**Digitalstrategie**

**der**

**[Name der Kommune]**

Inhalt

[Präambel 2](#_Toc51592350)

[Handlungsfeld Digitale Infrastruktur 3](#_Toc51592351)

[Handlungsfeld Bildung und Jugend 5](#_Toc51592352)

[Handlungsfeld Kommunale Wirtschaft 7](#_Toc51592353)

[Handlungsfeld Tourismus 9](#_Toc51592354)

[Handlungsfeld Silberne Gesellschaft 11](#_Toc51592355)

[Handlungsfeld Arbeit und Soziales 13](#_Toc51592356)

[Handlungsfeld Kommunale Verwaltung 16](#_Toc51592357)

[Handlungsfeld Dorf- und Stadtentwicklung 18](#_Toc51592358)

[Handlungsfeld Alltagsleben 20](#_Toc51592359)

**Dieses Dokument kann als Arbeitspapier für die Verwaltung oder als Beschlussvorlage für den Rat dienen.**

# Präambel

Die Digitalisierung hat Vieles schneller und einfacher gemacht:  
Über Instant Messenger wie WhatsApp, Threema oder Signal können wir Bekannte und Freunde von überall auf der Welt kontaktieren.  
Internet-Suchmaschinen bieten uns ortsunabhängig Antworten auf unsere Fragen.  
Über Online-Shops können wir weltweit einkaufen und die Waren werden uns nach Hause geliefert.

Bund und Land haben beschlossen bis Ende 2023 alle Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten. Dies hat Auswirkungen auf das kommunale Leben: Verwaltungsvorgänge werden zunehmend digital gestaltet werden.

Gerade für Kommunen im ländlichen Raum entstehen dadurch neue Chancen, das Leben der Bürgerinnen und Bürger einfacher und angenehmer zu gestalten.

Digitalisierung ist daher Teil der langfristigen Kommunalentwicklung der [Name der Kommune].   
Die Kommune hat sich dazu entschlossen, das Thema Digitalisierung systematisch anzugehen und die vorliegende Digitalstrategie zu entwickeln. Es wurden [Anzahl relevanter Handlungsfelder] **Handlungsfelder** identifiziert, in denen die Kommune schon digitale Lösungen nutzen oder zukünftig nutzen wollen. Im Folgenden sind für diese Handlungsfelder **Ziele** festgeschrieben worden, die in den nächsten fünf Jahren erreicht werden sollen.   
Zur Erreichung der Ziele wurden jeweils **Maßnahmen** definiert, die in den nächsten 2 Jahren umgesetzt werden sollen.

Diese Digitalstrategie ist kein statisches Dokument, sondern wird laufend fortgeschrieben. Sie wird als Fahrplan für die weiteren Schritte im Bereich Digitalisierung in der Kommune begriffen.

# Handlungsfeld Digitale Infrastruktur

Das **Ziel** für das Handlungsfeld Digitale Infrastruktur lautet:

Die Infrastruktur der Kommune bietet die gleichen Möglichkeiten, wie sie in Ballungszentren gegeben sind.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Funklöcher im Bereich des mobilen Internets werden durch **WLAN-Hotspots** geschlossen.

* Mit der örtlichen Freifunk-Initiative werden Gespräche über die Verwendung von Freifunk-Technologie geführt. Dabei werden auch rechtliche Fragen geklärt.
* Dazu werden die Gebäude der Kommune mit Freifunk-Routern ausgestattet. Dies soll möglichst in 2023 umgesetzt werden.
* Privatpersonen sollen ebenfalls zur Aufstellung von Freifunk-Routern animiert werden. Dazu sollen möglichst bis 2023 Gespräche geführt werden.
* Es werden Gespräche mit kommerziellen Anbietern über die Einrichtung von WLAN-Hotspots geführt. Dabei werden auch rechtliche Fragen geklärt.
* Es wird geprüft, ob zusammen mit einem WLAN-Netz auch ein Netz zur Übertragung von Sensordaten aufgebaut wird, wie z.B. LoRaWAN.

Die Mobilitätsangebote innerhalb der Kommune werden um eine **Mitfahr-App** erweitert.

* Es wird geprüft, ob eine auf dem Markt befindliche Mitfahr-App für die Nutzung in der Kommune geeignet ist. Die bestehenden ÖPNV-Angebote und der Bürgerbus sollen in die App eingebunden werden können. Die Hoheit über die Nutzerdaten soll bei der Kommune liegen. Die Prüfung soll möglichst 2023 abgeschlossen sein.
* Wenn eine entsprechende Mitfahr-App gefunden wurde, werden die Menschen in der Kommune auf diese App hingewiesen bzw. zur Verwendung dieser App motiviert.
* Die örtlichen Mobilitätsangebote, wie zum Beispiel der Bürgerbus, werden in die App integriert.

Die **Straßenlampen** sollen auf moderne LED-Technik umgerüstet werden und als **Technologieträger** genutzt werden.

* 2023 wird bestimmt, welche Umweltdaten an welchen Orten erfasst werden sollen.
* Es werden Angebote für entsprechende Sensoren und deren Installation eingeholt. Dabei wird auch geklärt, wie die Daten übertragen werden.
* Es wird geklärt, wie die Daten ggf. veröffentlicht werden. Dies kann über eine eigene Webseite erfolgen. Die einzelnen Sensoren können aber auch in eine interaktive Karte eingebaut werden.
* Es wird geklärt, ob das Sensor-Netzwerk für Sensoren von Privatpersonen geöffnet wird. Deren Sensordaten könnten ebenfalls erfasst und veröffentlicht werden.

Die Mobilitätsangebote innerhalb der Kommune werden durch ein Angebot erweitert, bei dem die Bürgerinnen und Bürger **Fahrzeuge stundenweise mieten** können. Die Vermietung erfolgt über eine Online-Plattform.

* In 2023 wird geprüft, ob ein Unternehmen, zum Beispiel ein Autohaus, ein solches Angebot in der Kommune schafft. Die Kommune sorgt in diesem Fall über ihre Dienstfahrten für eine Grundauslastung der Fahrzeuge und bewirbt das Angebot.
* Möglichst 2023 wird geprüft, ob durch einen anderen Träger ein solches Angebot in der Kommune geschaffen wird. In Frage kommen die Kommune selbst, die kommunalen Werke, ein Verein, eine Genossenschaft oder eine andere Einrichtung/Institution.
* Weiter wird geprüft, ob eine auf dem Markt befindliche Plattform oder App geeignet ist. Über diese werden dann auch die Dienstfahrten der Verwaltung organisiert. Dies sorgt für eine Grundauslastung. Die Hoheit über die Nutzerdaten soll bei der Kommune liegen. Die Prüfung soll möglichst 2023 abgeschlossen sein.

Das **kommunale Inventar**, insbesondere kontrollrelevante Objekte, **wird digital erfasst** und technisch so ausgestattet, dass das Kontroll- und Wartungspersonal alle relevanten Informationen vor Ort auslesen und die vorgenommenen Maßnahmen direkt erfassen kann. Diese Ausstattung wird durch eine Inventarsoftware ergänzt.

* 2023 wird erfasst, welche Objekte im kommunalen Inventar besonders kontrollintensiv sind. Diese kommen für eine Ausstattung mit Technik zur digitalen Kontrolle und Wartung als erstes in Frage.
* Es wird entschieden, ob eine technische Lösung mit NFC-Chips oder mit Bar- bzw. QR-Codes verwendet werden soll.
* Für die damit verbundene Software wird nach Open Source-Lösungen recherchiert.
* Es wird überprüft, ob die örtliche Feuerwehr mit einem System zum Inventarmanagement ausgestattet wird, das mit Hilfe von Barcodes an Objekten Informationen wie zum Beispiel Wartungsintervalle und Alter auslesbar macht.

Im Gebiet der Kommune werden an wichtigen Punkten Sensoren angebracht, um in Echtzeit **Umweltdaten** zu erhalten, z.B. zur Luftqualität, Temperaturen, Sonneneinstrahlung, Erdfeuchtigkeit oder zu Pegelständen. Diese Daten werden in Entscheidungsprozessen oder bei der Bewirtschaftung der öffentlichen Flächen verwendet.

* 2023 wird bestimmt, welche Umweltdaten an welchen Orten erfasst werden sollen.
* Es werden Angebote für entsprechende Sensoren und deren Installation eingeholt. Dabei wird auch geklärt, wie die Daten übertragen werden.
* Es wird geklärt, wie die Daten ggf. veröffentlicht werden. Dies kann über eine eigene Webseite erfolgen. Die einzelnen Sensoren können aber auch in eine interaktive Karte eingebaut werden.
* Es wird geklärt, ob das Sensor-Netzwerk für Sensoren von Privatpersonen geöffnet wird. Deren Sensordaten könnten ebenfalls erfasst und veröffentlicht werden.

# Handlungsfeld Bildung und Jugend

Das **Ziel** für das Handlungsfeld Bildung und Jugend lautet:

Das Arbeiten mit digitalen Medien ist fester Bestandteil in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Kommune.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die **Grundschulen** in der Kommune werden mit moderner **digitaler** **Technik** ausgestattet. Es werden kindgerechte Programmierkurse angeboten und die Kinder werden an digitale Medien herangeführt.

* Für die digitale Ausstattung der Grundschulen wird ein Budget zur Verfügung gestellt. Dieses wird möglichst in den nächsten Haushalt aufgenommen.
* Möglichst zum nächsten Schuljahr wird angeregt, dass in den Grundschulen digitale Technik für Kinder angeschafft wird, wie z.B. der Calliope-Mini-PC.
* Möglichst 2023 wird geprüft, ob für die Grundschulen für das Programm „Medienkompetenz macht Schule“ Anträge gestellt werden.
* Es wird geprüft, ob an den Grundschulen eine datenschutzsichere Austauschplattform verwendet wird bzw. verwendet werden soll.

In den **Kinderbetreuungseinrichtungen** der Kommune wird der Umgang mit **digitalen Medien** spielerisch gelernt. Die Kinder lernen die Grundlagen des Programmierens.

* Möglichst im nächsten Haushalt wird den Kinderbetreuungseinrichtungen der Kommune ein Budget für Fortbildung, Material und digitale Ausstattung zur Verfügung gestellt.
* Die Kommune prüft möglichst 2023, ob sie Kontakt zur Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘ aufnimmt, um die Möglichkeiten der Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher in den eigenen Einrichtungen zu eruieren.
* Es wird möglichst ab 2023 angeregt, dass Erzieherinnen und Erzieher in der Konsultations-Kita zur Nutzung digitaler Medien in Rheinland-Pfalz im nächsten Kindergartenjahr hospitieren.

Die **Jugendpflege** der Kommune bietet Aktionen und Projekte an, die **digitale Technik** nutzen, oder sich mit ihr beschäftigen.

* Die Jugendpflege wird möglichst im nächsten Haushalt mit einem Budget zur Anschaffung digitaler Technik ausgestattet, um z. B. PC-Schrauber-Kurse anzubieten.
* Möglichst ab 2023 wird die Jugendpflege Aktionen mit digitaler Technik und Heimatbezug anbieten, z. B. eine Aktion „Mit dem Rad durch die Kommune“. Dabei sind Jugendliche mit dem Rad in der Kommune unterwegs und filmen dies.
* Die Kommune sucht 2023 das Gespräch mit den weiterführenden Schulen, um über eine Kooperation bei digitalen Aktionen zu sprechen.
* Die Kommune prüft möglichst 2023, ob sie Kontakt mit der Medien+Bildung gGmbH aufnimmt, um die Möglichkeit von Fortbildungen im Bereich Medienpädagogik für das Personal der Jugendpflege und für Lehrkräfte der ansässigen Schulen zu prüfen.

Ab 2023 werden die Öffnungszeiten der örtlichen Bücherei erweitert. Die Nutzerinnen und Nutzer können zu bestimmten Zeiten die Bücherei auch ohne anwesendes Personal nutzen (**Open-Library-Zeit**). Zu den Kern-Öffnungszeiten steht das Personal weiterhin für Beratung und Service zur Verfügung.

* Mit Anbietern entsprechender Zugangs- und Sicherheitssysteme werden Gespräche geführt. Dabei wird geprüft, inwieweit diese auch entsprechende digitale Systeme zur Ausleihe und Rückgabe von Medien anbieten.
* Es wird bestimmt, wann die Bücherei auch ohne Personal besucht werden kann.
* Es wird geprüft, ob die Einrichtung der Bücherei angepasst werden muss, um als ruhiger Lese- und Lernort zu funktionieren.
* Interessierten Nutzerinnen und Nutzer wird eine Einweisung in das System angeboten.
* Das neue Angebot wird über die Kanäle der Kommune, wie z.B. die eigene Webseite, beworben.

# Handlungsfeld Kommunale Wirtschaft

Das **Ziel** für das Handlungsfeld Wirtschaft lautet:

Die Kommune ist ein attraktiver und innovativer Standort für Unternehmen.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Gewerbebetriebe in der Kommune werden in einem **Gewerbeatlas** **auf digitalen Karten** dargestellt.

* Es wird möglichst 2023 entschieden, ob das GeoPortal.rlp, Google Maps oder OpenStreetMap als Basisdienst für die Erstellung der digitalen Karten verwendet wird. Dabei wird darauf geachtet, inwieweit die Datenhoheit der Kommune beeinträchtigt wird.
* Mit dem örtlichen Gewerbeverein und den örtlichen Betrieben wird geklärt, welche Informationen bzgl. Angebot, Öffnungszeiten und Kontaktdaten in der Karte dargestellt werden sollen. Diese Gespräche sollen möglichst 2023 geführt werden.
* Es wird überprüft, ob die bei Google Maps bereits hinterlegten Informationen korrekt sind. Diese Überprüfung soll möglichst 2023 geschehen.
* In Absprache mit dem Gewerbeverein werden die Gewerbebetriebe in Branchen kategorisiert, um branchenspezifische Karten zu ermöglichen. Diese Festlegung soll möglichst 2023 stattfinden.
* Die Gewerbebetriebe werden mit ihrem Standort und ihren Informationen in die digitale Karte aufgenommen. Die Karte wird 2023 auf der Webseite der Kommune veröffentlicht.

Zum regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Verwaltung, Politik und Wirtschaft zu digitalen Themen, wird ein **digitaler Wirtschaftstreff** gegründet.

* Möglichst 2023 werden die großen örtlichen Unternehmen, Vertreter des Gewerbevereins des Grundzentrums, die Fraktionen des Rates der Kommune zur Gründungsveranstaltung des digitalen Wirtschaftstreffs eingeladen.
* Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Kommune steht dem digitalen Wirtschaftstreff vor.
* Der digitale Wirtschaftstreff kommt jeden ersten Mittwoch im Halbjahr zusammen. Die Organisation der Treffen übernimmt die Wirtschaftsförderung in der Verwaltung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird eine **digitale Informationsveranstaltung** organisiert. Hauptzielgruppe der Informationsveranstaltung sind örtliche Unternehmer.

* Verantwortlich für die Organisation der digitalen Informationsveranstaltungen ist die Wirtschaftsförderung der Kommune.
* Mit der Wirtschaftsförderung des Kreises wird möglichst 2023 eine Kooperation bei den Informationsveranstaltungen angestrebt.
* Über mögliche Themen, Referenten und Sponsor-Aktivitäten sollen mit den örtlichen Banken und Sparkassen möglichst 2023 Gespräche geführt werden.
* Die Kommune informiert sich möglichst 2023 beim Mittelstand-Digital Zentrum Kaiserslautern über mögliche Themen für die Informationsveranstaltungen.
* Die Kommune nimmt mit der örtlichen Industrie- und Handelskammer sowie der örtlichen Handwerkskammer Kontakt auf, um über eine Kooperation bei den Informationsveranstaltungen zu verhandeln.

In der Kommune können sich die Gewerbebetriebe ab 2023 mit einem **digitalen Schaufenster** darstellen. Dort werden regelmäßig Beiträge zu Veranstaltungen, Rabatt-Aktionen oder neuen Angeboten veröffentlicht.

* Mit der Werbegemeinschaft oder dem Gewerbeverein werden 2023 Gespräche über die Einrichtung eines digitalen Schaufensters geführt. So werden Bedarf und Umfang geklärt.
* Es werden Gespräche mit Grafik- oder Webseitendesignern über die Erstellung und Betreuung der Webseite geführt.
* Es wird geklärt, ob die Betriebe die Erstellung der Beiträge selbst übernehmen oder ob dies durch einen Dienstleister erfolgen soll.
* Nach der Erstellung wird das digitale Schaufenster über die Kanäle der Kommune beworben und auf der Webseite der Kommune verlinkt.

# Handlungsfeld Tourismus

Das **Ziel** im Handlungsfeld Tourismus lautet:

Die Kommune nutzt digitale Mittel, um sich als attraktives und modernes Reiseziel darzustellen.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Freizeiteinrichtungen in der Kommune werden ab 2023 mit **smarten Spielschränken** ausgestattet. Mit Hilfe dieser Schließfach-Schränke können die Menschen zukünftig vor Ort Spielgeräte ausleihen.

* 2023 wird untersucht, welche Freizeiteinrichtungen für die Aufstellung eines smarten Spielschranks geeignet sind.
* Es werden mit Anbietern von smarten Schließfach-Schränken Gespräche geführt.
* Die Auswahl der Spielgeräte für die smarten Spielschränke wird in Absprache mit den Nutzergruppen bestimmt.
* Es wird entschieden, ob eine vorherige Anmeldung notwendig sein soll oder ob eine Pfandgebühr für die Ausleihe verlangt wird.
* Das Angebot wird auf der Seite der Kommune veröffentlicht und über die Kanäle der Kommune beworben.

Die Kommune stellt ihre vielfältige Geschichte authentisch, lebendig und modern mit Hilfe von Videos und Tonaufnahmen dar.   
Möglichst 2023 startet die Aktion **„Erzählende Kommune“:** Einwohnerinnen und Einwohner erzählen in kurzen Interviews über die Geschichte historischer Gebäude und Anekdoten, die mit den Gebäuden in Verbindung stehen.

* Der Tourismusbeauftragte der Kommune übernimmt die Organisation der Aktion.
* Möglichst 2023 werden mit dem Geschichtsverein, dem Heimatmuseum und ähnlichen Institutionen Gespräche über eine Zusammenarbeit geführt.
* Die Aufnahmen sollen 2023 auf einem eigenem YouTube-Channel und der Webseite der Kommune veröffentlicht.
* Es wird 2023 geprüft, ob aus den Aufnahmen über eine App Ortsrundgänge erstellt werden.

Die Kommune stellt ihre Sehenswürdigkeiten mit Hilfe von **360-Grad-Aufnahmen** modern dar und vermittelt potentiellen Gästen einen ersten Eindruck eines Besuches vor Ort.

* Möglichst 2023 werden Angebote professioneller Anbieter zu 360-Grad-Bildern und Videos eingeholt.
* Es wird geklärt, ob die Bilder von Bürgerinnen und Bürgern oder Gästen der Kommune ehrenamtlich aufgenommen werden sollen. Die nötige Ausstattung dazu wird von der Kommune bereitgestellt.
* Die Aufnahmen werden auf der Webseite der Kommune sowie auf ihren weiteren Online-Auftritten veröffentlicht.
* Möglichst bis 2023 existieren zu allen Sehenswürdigkeiten in der Kommune 360-Grad-Bilder oder Videos, die Gästen online zur Verfügung stehen.

Die Kommune nimmt **mit einer Drohne Bilder und Videos** von Landschaften, Sehenswürdigkeiten und anderen touristischen Highlights auf.

* In 2023 wird geklärt, welche Punkte von Drohnen aufgenommen werden sollen.
* Möglichst 2023 werden Angebote professioneller Anbieter zu Luftaufnahmen per Drohne eingeholt.
* Es wird geklärt, ob die Drohnenaufnahmen von der Kommune selbst gemacht werden oder ob ein externer Dienstleister beauftragt werden soll.
* Die Aufnahmen werden auf der Webseite der Kommune sowie auf ihren weiteren Online-Auftritten und auf touristischen Online-Portalen veröffentlicht.
* Möglichst bis 2023 existieren zu allen Sehenswürdigkeiten in der Kommune Bilder oder Videos aus der Vogelperspektive.

Mit Hilfe eines **Blogs** werden zukünftig Texte über die Kommune veröffentlicht. Durch die authentische Art der Veröffentlichungen werden Leben und Arbeiten in der Kommune auch für Außenstehende erleb- und nachvollziehbar.

* 2023 wird entschieden, ob der Blog die Kommune allgemein als Reiseziel bzw. als Wohn- oder Arbeitsort darstellen soll, oder ob er sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen soll.
* Um einen Blogger von außerhalb der Kommune zu gewinnen, wird ein Stipendium ausgeschrieben. Die Stipendiaten bleiben für mehrere Wochen in der Kommune und schreiben regelmäßig Texte über ihre Erlebnisse. Ziel ist, die Besonderheiten der Kommune aus der Außenperspektive darzustellen. Die Stipendiaten erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung.
* Zukünftig berichten Auszubildende aus der Kommune regelmäßig auf einem Blog über ihre Berufsausbildung. Damit sollen die Ausbildungsmöglichkeiten in der Kommune modern und authentisch dargestellt werden.
* Die Blogeinträge werden sowohl auf einer Internetseite als auch über soziale Netzwerke veröffentlicht.

Die Kommune bietet ab 2023 **Eintrittskarten** zu eigenen Veranstaltungen und Einrichtungen auch **online** an. Örtlichen Vereinen und Organisationen wird die Möglichkeit gegeben, den Ticketshop ebenfalls für eigene Veranstaltungen zu nutzen und vor Ort Tickets digital zu prüfen.

* Es wird bestimmt, für welche Einrichtungen und Veranstaltungen zukünftig Tickets online angeboten werden sollen.
* 2023 werden Gespräche mit möglichen Anbietern geführt.
* Die örtlichen Vereine und Organisationen werden über die Möglichkeit der Nutzung des Ticketshops informiert.
* Der Ticketshop wird in der Kommune beworben, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger über diese Art der Buchung von Eintrittskarten zu gewinnen.

# Handlungsfeld Silberne Gesellschaft

Das **Ziel** im Handlungsfeld Silberne Gesellschaft lautet:

Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Kommune nutzen souverän digitale Angebote.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune unterstützt die Nutzung von **Telemedizin** in ihrem Gebiet und bereitet Ihre Bürgerinnen und Bürger auf die damit verbundenen Veränderungen vor.

* Möglichst 2023 werden Gespräche mit dem Gesundheitsamt, den örtlichen Krankenkassen und Ärztevertretern geführt, um zum Themenkomplex Telemedizin zusammen Informationsveranstaltungen anzubieten.
* Es werden Gespräche mit den ansässigen Ärztinnen und Ärzten geführt, um die Nutzung von Telemedizin, z. B. im Rahmen von Video-Sprechstunden, anzuregen.

Möglichst ab 2023 wird es in der Kommune **Digital-Tutoren** geben, die insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürgern bei der Nutzung digitaler Angebote unterstützen, schulen und begleiten.

* Die Jugendpflege und der Seniorenbeirat der Kommune sollen nach Möglichkeit ab 2023 monatliche Treffen anbieten, bei denen Jugendliche älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bei der Bedienung von digitalen Anwendungen wie Facebook, WhatsApp oder Skype helfen.
* Die Kommune prüft, ob sie das Schulungsprogramm „Digitalbotschafter“ der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest nutzen wird: Ehrenamtliche Multiplikatoren und engagierte Jugendliche werden angesprochen, ob sie Interesse haben, „Digitalbotschafter“ zu werden.

Möglichst ab 2023 organisiert die Kommune jeden Monat einen **digitalen Stammtisch.** Dort können sich Menschen aus der Kommune treffen, um sich über digitale Themen auszutauschen und Fragen zu digitalen Angeboten zu klären.

* Es wird geklärt, ob bei den digitalen Stammtischen eine Kooperation mit der örtlichen Volkshochschule möglich ist.
* Mit den ehrenamtlichen Multiplikatoren, insbesondere den Mitgliedern des Seniorenbeirats, werden Gespräche geführt, um diese in die Organisation des digitalen Stammtischs einzubinden.
* Mit der Initiative Digital-Kompass wird Kontakt aufgenommen, um Unterstützung für den digitalen Stammtisch zu organisieren.
* Die Kommune stellt dem digitalen Stammtisch die nötige Ausstattung und die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Kommune prüft, ob sie ab 2023 ihren Bürgerinnen und Bürgern einen **Fitnessraum mit chipkartengesteuerten Trainingsgeräten** zur Verfügung stellt. Der Zugang erfolgt ebenfalls per Chipkarte.

* In 2023 wird der Bedarf nach einer solchen Einrichtung in der Kommune ermittelt.
* Mit in der Nähe befindlichen Fitnessstudios werden Gespräche über eine mögliche Kooperation sowie über die fachliche Betreuung geführt.
* Es wird geklärt, welche Räumlichkeiten dafür in Frage kommen und wie der Fitnessraum personell betreut werden kann. Die Räumlichkeiten sollten zentral liegen und gut zu Fuß erreichbar sein.
* Die Auswahl der Geräte wird professionell begleitet. Dabei wird insbesondere auf die Bedürfnisse älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger geachtet.

# Handlungsfeld Arbeit und Soziales

Das **Ziel** im Handlungsfeld Arbeit und Soziales lautet:

Die Kommune nutzt die Möglichkeiten der digitalisierten Arbeitswelt, um vor Ort attraktive Arbeitsplätze zu bieten.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune prüft möglichst 2023 die Errichtung eines **Coworking Spaces**, also einer Räumlichkeit mit Mietschreibtischen, um den Menschen in der Kommune einen günstigen Platz zum Arbeiten anzubieten. Bei positiver Prüfung soll der Coworking Space 2023 eröffnet werden.

* Es wird nach passenden Leerständen für einen Coworking Space gesucht.
* Die Kommune verfolgt regelmäßig die Ergebnisse des Projekts „Schreibtisch in Prüm“, um darauf aufbauend Schlüsse für die eigenen Pläne für einen Coworking Space zu ziehen.
* Die Kommune verfolgt die Ergebnisse des Projekts „Dorfbüros RLP“, um darauf aufbauend Schlüsse für die eigenen Pläne für einen Coworking Space zu ziehen.
* Möglichst 2023 werden mit großen Arbeitgebern in der Kommune Gespräche geführt und geklärt, ob diese Interesse an einem Coworking Space für ihre Arbeitnehmer haben.
* Mit Selbstständigen und Start-Ups werden möglichst 2023 Gespräche geführt, um den Bedarf für einen Coworking Space zu ermitteln.

Die Kommune ernennt in der Verwaltung einen **Digitalbeauftragten** und gründet einen **Digitalbeirat**. Diese dienen als Lenkungsgruppe für die Digitalisierung in der Kommune und bereiten die weitere Arbeit an der Digitalstrategie vor.

* Der Digitalbeirat hat zehn Mitglieder. Er soll aus dem Digitalbeauftragten der Verwaltung, Vertretern der örtlichen Wirtschaft, der Politik, wichtiger Institutionen und der sozialen Gruppen der Kommune bestehen.
* Der Bürgermeister ernennt in Abstimmung mit den Fraktionen des Rates die genaue Zusammensetzung des Rates.
* Der Digitalbeirat soll sich ab 2023 einmal im Quartal treffen.
* Einmal im Halbjahr berichtet der Digitalbeirat dem kommunalen Rat über die Umsetzung der Digitalstrategie.

Die Kommune unterstützt möglichst ab 2023 Freiwillige und ihre Einsatzstellen im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ), eines freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) bei der Durchführung eines **digitalen Freiwilligendienstes**. In dessen Rahmen führen die Freiwilligen ein eigenständiges Projekt mit digitalen oder analogen Medien durch.

* Die Kommune prüft, welche FSJ-, FÖJ- und BFD-Einsatzstellen es in ihrem Gebiet gibt. Die vorhandenen Einsatzstellen werden gegebenenfalls über die Angebote von „netzwärts für Medienbildung im Freiwilligendienst“ informiert.
* Die Kommune unterstützt interessierte Freiwillige und ihre Einrichtungen bei der Ideenfindung für digitale Projekte.
* Die Kommune prüft, ob sie oder ihre Einrichtungen Einsatzstelle für ein FSJ sein können. Dazu werden Gespräche mit den rheinland-pfälzischen FSJ-Trägern geführt.
* Die Kommune prüft, ob sie oder ihre Einrichtungen Einsatzstelle für ein BFD sein können.
* Freiwillige in den Einrichtungen der Kommune werden gezielt auf die Angebote der Servicestelle „netzwärts für Medienbildung im Freiwilligendienst“ hingewiesen.

Die Kommune ermöglicht ihren Bürgerinnen und Bürgern durch ein **Digitallabor** Einblicke in digitale Technik.

* Es wird möglichst 2023 bestimmt, wo das Digitallabor eingerichtet wird. Dabei wird überprüft, ob das Digitallabor in den Räumlichkeiten der Jugendpflege, der Bücherei oder dem Dorfladen eingerichtet werden kann.
* Die Kommune bestimmt möglichst 2023 Ansprechpartner und Öffnungszeiten des Digitallabors.
* Für das Digitallabor werden möglichst 2023 ein 3D-Drucker sowie ein PC mit Programmen zur 3D-Modellierung bzw. mit CAD-Programmen angeschafft.
* Es wird möglichst 2023 überprüft, ob weitere Geräte wie z.B. eine VR-Brille oder programmierbare Roboter für das Digitallabor angeschafft werden.
* Möglichst 2023 werden mit vorhandenen Initiativen im digitalen Bereich wie z.B. digitalen Stammtischen oder Reparatur-Initiativen Gespräche über eine Kooperation geführt.
* Schulen, Vereine und soziale Initiativen werden über die Eröffnung des Angebots informiert und zu einer Vorführung eingeladen.

Die Kommune führt möglichst 2023 eine Plattform zur **smarten Nachbarschaftshilfe** ein, mit der Bürgerinnen und Bürger einerseits ihre Hilfegesuche online stellen können und sich andererseits als Helferinnen und Helfer melden können.

* Es wird geprüft, ob in der Kommune schon eine entsprechende Plattform genutzt wird.
* Es wird geprüft, ob mit Fraunhofer IESE Gespräche über die Nutzung des DorfFunks, insbesondere über die „Biete“- und „Suche“-Kanäle, in der Kommune geführt werden.
* Es wird geprüft, ob eine bestehende Plattform neu eingeführt werden soll. Dabei wird vor allem darauf geachtet, ob die Kommune die Hoheit über die Daten hat und ob die Plattform datenschutzkonform ist.
* Es werden bereits aktive Nachbarschaftshilfen angesprochen und auf die neue Plattform hingewiesen.
* Die Einführung der Plattform bzw. die bestehende Plattform wird beworben, um ein möglichst großes Netzwerk aufzubauen.

Die Kommune prüft möglichst 2023 die Errichtung eines **Coworking Spaces**, also einer Räumlichkeit mit Mietschreibtischen, um den Menschen in der Kommune einen günstigen Platz zum Arbeiten anzubieten. Bei positiver Prüfung soll der Coworking Space 2023 eröffnet werden.

* Es wird nach passenden Leerständen für einen Coworking Space gesucht.
* Die Kommune verfolgt regelmäßig die Ergebnisse des Projekts „Dorf-Büros“, um darauf aufbauend Schlüsse für die eigenen Pläne für einen Coworking Space zu ziehen.
* Die Kommune nimmt Kontakt zu einer der Kommunen auf, die bereits ein Dorf-Büro eröffnet haben.
* Die Kommune entscheidet, ob sie am Wettbewerb „Dorf-Büros RLP“ teilnimmt, um einen eigenen Coworking Space aufzubauen.
* Möglichst 2023 werden mit großen Arbeitgebern in der Kommune Gespräche geführt und geklärt, ob diese Interesse an einem Coworking Space für ihre Arbeitnehmer haben.
* Mit Selbstständigen und Start-Ups werden möglichst 2023 Gespräche geführt, um den Bedarf für einen Coworking Space zu ermitteln.

# Handlungsfeld Kommunale Verwaltung

Das **Ziel** im Handlungsfeld Kommunale Verwaltung lautet:

Die Verwaltung überprüft Ihre Angebote im Sinne des Online-Zugangsgesetzes und führt die digitale Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürger proaktiv ein.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune baut ihre Webseite zur **zentralen Bürger-Info** um, auf der die Bürgerinnen und Bürger alle relevanten Informationen zum Leben in der Kommune finden.

* Es wird geprüft, ob die Webseite der Kommune auf verschiedenen Geräten, wie PC, Tablet und Smartphone, übersichtlich und benutzerfreundlich dargestellt wird. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Webseite entsprechend angepasst.
* Möglichst 2023 werden die Bürgerinnen und Bürger in den Umbau der Webseite einbezogen, um die zentrale Bürger-Info möglichst benutzerfreundlich und übersichtlich zu gestalten.
* Es werden alle relevanten Informationen zum Leben in der Kommune, unabhängig von der Zuständigkeit, auf der Webseite dargestellt.

Die Kommune führt möglichst 2023 eine **Bürger-App** ein, mit der Bürgerinnen und Bürger direkt mit der Verwaltung in Kontakt treten können, um unkompliziert Anregungen weiterzugeben.

* Es werden Gespräche mit Anbietern von Bürger-Apps geführt, um die Einführung einer solchen App zu besprechen.
* Es wird geprüft, ob mit Fraunhofer IESE Gespräche über die Nutzung des DorfFunks, insbesondere über die Bürger-App-Funktion, in der Kommune geführt werden.
* Die Einführung der App wird verwaltungsintern vorbereitet.
* Möglichst 2023 ist ein Testlauf der Bürger-App vorgesehen.

Die Kommune prüft die Einführung der **Civento-Plattform**, um Verwaltungsprozesse verwaltungsintern papierlos zu gestalten und den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, ihre Verwaltungsangelegenheiten online zu erledigen.

* Die Kommune führt mit der KommWis GmbH Gespräche über die Einführung von Civento.
* Verwaltungsintern werden Dienstleistungen der Kommune ermittelt, die den Bürgerinnen und Bürgern zukünftig online angeboten werden sollen.

Die Kommune prüft, ob sie ab 2023 einen **Chatbot** einführt, der die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu Verwaltungsangelegenheiten und zur Kommune schriftlich beantwortet.

* Die Kommune prüft, welches Chatbot-System für sie geeignet und finanzierbar ist.
* Sie stellt für den Chatbot eine gut gepflegte, aktuelle Datenbank auf.
* Die Kommune installiert den Chatbot und testet ihn zunächst intern.
* Die Bürgerinnen und Bürger der Kommune werden zu einem Test des Chatbots eingeladen.
* Umfangreiche Informationen werden von der Webseite in die Datenbank des Chatbots übertragen, um die Webseite übersichtlicher zu machen.

Die Kommune veröffentlicht regelmäßig wichtige Nachrichten aus der Kommune auch in einem Videoformat, einer Art kommunaler „**Tagesschau**“.

* 2023 werden mit dem örtlichen Öffentlichen Kanal Gespräche über das Videoformat und eine mögliche Kooperation geführt.
* Es wird geprüft, ob die Produktion ganz oder in Teilen durch einen professionellen Anbieter erfolgen soll.
* Es wird geprüft, auf welchem Weg die Videos veröffentlicht werden sollen. Mögliche Veröffentlichungswege sind z.B. YouTube, Facebook oder die Webseite der Kommune.
* Es werden Testaufnahmen durchgeführt, um eine optimale Länge und einen optimalen Rhythmus der Videos zu finden.
* Es wird entschieden, wer als Sprecher fungiert und das Redaktionsteam wird gegründet.
* 2023 erscheint die kommunale „Tagesschau“ dann regelmäßig.

# Handlungsfeld Dorf- und Stadtentwicklung

Das **Ziel** im Handlungsfeld Dorf- und Stadtentwicklung lautet:

Die Verwaltung und die politischen Entscheiderinnen und Entscheider nutzen digitale Mittel, um transparenter, fundierter und bürgernäher für die Kommune zu planen und Entscheidungen zu treffen.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Verwaltung und politische Entscheider der Kommune nutzen bei Planungen zur Bebauung möglichst ab 2023 Online-Tools, wie z.B. **„Rheinland-Pfalz in 3D“,** um die aktuelle Bebauungssituation anschaulich und ortsunabhängig darzustellen.

* Vor Beratungen und Entscheidungen wird geprüft, ob es zu dem behandelten Themenkomplex relevante Online-Tools gibt, die im Prozess hilfreich sein können. Dabei wird insbesondere auch geprüft, ob die kostenlos verfügbaren Karten des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation (LVermGeo) genutzt werden sollen.
* Bei Beratungen zur Verdichtung und Entflechtung der Bebauung wird das Gebiet, über das diskutiert wird, im Online-Tool „Rheinland-Pfalz in 3D“ gezeigt.
* Gegebenenfalls werden im Online-Tool „Rheinland-Pfalz in 3D“ Geländeprofile erstellt oder die Beschattung zu bestimmten Zeiten gezeigt.
* Gegebenenfalls werden vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformationen (LVermGeo) 3D-Daten zur Darstellung der Planungen bezogen.

Die **Bürgerbeteiligungsverfahren** in der Kommune werden möglichst ab 2023 um **Online**-Komponenten erweitert. Dadurch können sich die Bürgerinnen und Bürgern orts- und zeitunabhängig beteiligen.

* Es werden Angebote für Ideensammlungs-Plattformen eingeholt werden. Diese sollen möglichst ab 2023 bei Dorfmoderationen und ähnlichem eingesetzt werden.
* Für planerische Fragen werden Angebote für Beteiligungsplattformen auf Kartenbasis eingeholt werden.
* Für Umfragen zu spezifischen Themenstellungen oder zur Einholung eines Stimmungsbildes soll möglichst ab 2023 eine Umfrage-Plattform genutzt werden. Dazu werden Angebote eingeholt.

Ab 2023 können die **Räumlichkeiten der Kommune online gebucht** werden. Interessierte sehen direkt, ob ihr Wunschtermin noch frei ist.

* Es wird geprüft, welche Räumlichkeiten in der Kommune online buchbar sein sollen.
* Die Kommune prüft, ob die kommunale Webseite, um Funktionen für Buchungsanfragen und Belegungspläne erweitert werden kann. Dabei wird insbesondere nach Open Source-Lösungen recherchiert.
* Die Kommune prüft, ob die Civento-Plattform der KommWis GmbH dafür genutzt werden soll.
* Es werden Angebote von kommerziellen Anbietern von Buchungsplattformen eingeholt.

Die Kommune stellt an geeigneten Orten **Smarte Bänke** auf, um so den Menschen moderne Sitzgelegenheiten zur Verfügung zu stellen.

* 2023 wird entschieden, an welchen Standorten eine smarte Bank aufgestellt werden soll. Dabei sollen besonders Orte mit vielen Besucherinnen und Besuchern, aber ohne Strom- oder Internetanbindung, betrachtet werden. Gleichzeitig soll überlegt werden, an welchen Orten mit Hilfe einer solchen smarten Bank ein Treffpunkt entstehen soll.
* Nach der Entscheidung für mögliche Standorte wird geklärt, welche technische Ausstattung jeweils nötig ist. Entsprechend dieser Anforderungen wird nach geeigneten Produkten und Anbietern gesucht.
* Wartung und Instandhaltung werden geklärt. Idealerweise ist eine Fernwartung möglich. Dabei wird auch überprüft, inwieweit Wegepaten oder andere ehrenamtliche Institutionen Aufgaben, wie z.B. die regelmäßige Kontrolle, übernehmen können.
* Die Aufstellung der smarten Bänke wird durch die Kommune medial begleitet, um die Öffentlichkeit über das neue Angebot ausreichend zu informieren.

Die Kommune testet die Nutzung von Robotern zur Unterstützung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Bereichen.

* 2023 werden Gespräche mit der Feuerwehr und der Bedarf nach hochmobilen Robotern für Katastrophenfälle ermittelt. Diese könnten gerade bei Einsturzgefahr von Räumen genutzt werden. Bei einem positiven Bedarf werden Gespräche mit Herstellern über die Möglichkeiten von solchen Robotern geführt.
* Die Nutzung von Robotern als Boten und Lieferanten, z.B. für die morgendliche Verteilung der Post, wird 2023 geprüft.
* Der Einsatz eines Roboters im Rahmen der Kundenbetreuung im Rathaus wird geprüft. Hierzu werden Gespräche mit Herstellern von „sozialen Robotern“ geführt.
* Es wird getestet, inwieweit Roboter als Assistenten, z.B. als begleitendes „Lasttier“, bei Arbeiten in der Kommune genutzt werden können.

# Handlungsfeld Alltagsleben

Das **Ziel** im Handlungsfeld Alltagsleben lautet:

Die Menschen in der Kommune nutzen digitale Lösungen, um unkompliziert miteinander zu kommunizieren und sich über die Neuigkeiten in der Kommune zu informieren.

Dazu werden bis Ende 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune führt möglichst ab 2023 zusammen mit den Vereinen und anderen Institutionen in der Kommune eine gemeinsame Plattform für **digitale Dorfnachrichten** ein. Auf dieser können sich die Bürgerinnen und Bürger über alle Neuigkeiten in der Kommune informieren.

* Es werden Angebote zu digitalen Dorfnachrichten eingeholt.
* Es wird geprüft, ob Gespräche mit Fraunhofer IESE über die Einführung der DorfNews geführt werden.
* Mit den Vereinen und anderen Institutionen in der Kommune werden Gespräche über deren Beteiligung an den digitalen Dorfnachrichten geführt.
* In der Verwaltung wird eine Redaktion gebildet, die die Artikel von Vereinen und Institutionen freigibt.
* Möglichst ab 2023 werden alle Nachrichten der Kommune auch über die digitalen Dorfnachrichten veröffentlicht.

Möglichst ab 2023 führt die Kommune in ihrem Gebiet eine App zum **digitalen Dorf-Plausch** ein. Mit dieser können sich die Bürgerinnen und Bürger einfach über alle Neuigkeiten in der Kommune austauschen.

* Es wird geprüft, ob Gespräche mit Fraunhofer IESE über die Einführung des DorfFunks geführt werden.
* Es werden Anbieter für die Entwicklung eines digitalen Dorf-Plauschs gesucht.
* Es werden Verantwortliche in der Verwaltung bestimmt, die als Moderatoren für den digitalen Dorf-Plausch fungieren.

Möglichst ab 2023 werden alle **Ratssitzungen** der Kommune **live** ins **Internet** übertragen. So können die Bürgerinnen und Bürger von zu Hause aus wichtige Entscheidungen verfolgen.

* Es wird geprüft, in welchem Umfang Videokonferenzen zukünftig für Sitzungen und Besprechungen genutzt werden sollen.
* Möglichst bis 2023 wird geprüft, welche Möglichkeiten der Übertragung im Ratssaal am besten umsetzbar sind und inwieweit die Satzung der Kommune geändert werden muss.
* Es werden Gespräche mit dem örtlichen offenen Kanal oder anderen Medien über eine mögliche Kooperation bei der Übertragung der Ratssitzungen geführt.
* Dem Rat wird ein Vorschlag zur Live-Übertragung der Ratssitzungen unterbreitet.
* Die nötige Technik wird angeschafft und im Ratssaal installiert.
* Möglichst ab 2023 werden Ratssitzungen über die Social-Media-Kanäle der Kommune, wie z.B. YouTube veröffentlicht.

In 2023 entscheidet die Kommune, ob sie ihre Bürgerinnen und Bürger über eine **App für digitale Sprachassistenten** akustisch umfassend informieren will.

* Die Kommune entscheidet, für welche digitalen Sprachassistenten sie eine eigene App entwickeln will.
* Die Kommune programmiert eine eigene kommunale App für das jeweilige System.
* Die Kommune beauftragt die Programmierung einer entsprechenden App bei einem Dienstleister.
* Die Informationen zur Kommune werden so formuliert, dass sie von den Sprachassistenten gut vorgelesen werden können.
* Sie bewirbt die App über verschiedene Kanäle, um die Bürgerinnen und Bürger über dieses neue Informationsangebot zu informieren.

Die Kommune setzt sich für das **digitale Ehrenamt** ein: Örtliche Vereine und Initiativen werden bei der Einführung und Nutzung digitaler Technik unterstützt.

* 2023 werden die örtlichen Vereine und Initiativen über die Möglichkeiten des digitalen Wandels und vorhandene Angebote zum digitalen Ehrenamt informiert.
* In Absprache mit den Vereinen wird 2023 geklärt, inwieweit bereits digitale Werkzeuge verwendet werden und welche digitalen Werkzeuge darauf aufbauend hilfreich sein könnten.
* Es wird 2023 entschieden, ob die Kommune die Vereine durch die Bereitstellung von Technik oder Anwendungen unterstützt.